

JAHRES- BERICHT 2025/26



Impressum

ANGABEN VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

Der Verwaltungsrat ist Aufsichtsorgan
über den Vorstand:

Jürgen Schilling, Superintendent
Christoph Stolte, Oberkirchenrat
Veronika Alteruthemeyer-Beck
Dr. Matilde Sophie Groß
Katharina von Hoff

Vertreten durch: Doreen Krüger
(Geschäftsführende Vorständin)

HERAUSGEBERIN

Diakonisches Werk im Kirchenkreis
Halberstadt e. V.
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
T +49 (0) 3941 69 63-0
info@diakonie-halberstadt.de
www.diakonie-halberstadt.de

Stand: 01.09.2026

Vereinsregister: VR 37240
Registergericht: Amtsgericht Stendal

HERSTELLUNG

Layout und Gestaltung: studio transit
(Anselm Schwindack)

Titelfoto: Enrico Kreim

Fotos: Enrico Kreim, Claudia Neumann,
Anna Fulton-Schwindack, Mitarbeitende,
Dr. Matilde S. Groß (S. 9, privat), Doreen
Wölfer (S. 35, Rockharz Festival)

Druck- und Weiterverarbeitung:
Lieblingsdrucker GmbH (Berlin)

Verantwortung: Der Jahresbericht
wurde klimaneutral hergestellt – das
bei der Druckproduktion erzeugte CO₂
wurde vollständig kompensiert.

Hinweis zum Material: Enviro Polar,
100% Recycling, EU Ecolabel, FSC®
Recycled certified, ISO 14001, ISO 9001,
DIN 6738, Skandinavisches Umwelt-
zeichen (Nordic Swan), Blauer Engel.

Alle Texte unterliegen dem Urheberrecht
und dürfen ohne Genehmigung des
Herausgebers weder reproduziert noch
für gewerbliche Zwecke genutzt werden.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2026 Diakonisches Werk im Kirchen-
kreis Halberstadt e. V.

JAHRES- BERICHT 2025/26



NACHHALTIGE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Vorwort von Doreen Krüger

**Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,**

vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2025/2026 des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Halberstadt e. V.

Wir möchten Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und in gemeinsam zurückgelegte Wege geben. Nicht jede Aufgabe und nicht jeder Weg waren leicht und schnell bewältigt – aber stetig, verlässlich und geprägt von gegenseitiger Unterstützung.

Wir berichten Ihnen von der bunten und kreativen Palette an Angeboten die organisiert wurden, um den **Menschen, die wir begleiten, beraten, pflegen und unterstützen** und auch für deren Angehörige besondere Augenblicke und Erlebnisse zu schaffen.

Dank des engagierten Einsatzes unserer Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen konnten wir unsere Angebote weiterentwickeln und nah an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort ausrichten. Ob Unterstützungsangebote im Alltag, Beratung, Bildung und Begleitung – überall spüren wir, wie Vertrauen wächst, Fähigkeiten gestärkt werden und Teilhabe möglich ist.

Bei all dieser Entwicklung waren wir nicht allein. Daher gilt unser Dank all den Menschen, die unsere Arbeit unterstützen:

unseren Klient*innen für ihr Vertrauen, unseren Kooperationspartner*innen, den kommunalen Trägern, dem Kirchenkreis und den Kirchengemeinden, den zahlreichen Förderern, Spender*innen und Freund*innen des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Halberstadt. Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, Spuren der Veränderung zu setzen und nachhaltige Perspektiven zu eröffnen.

So sind wir im vergangenen Jahr in die neu gebaute Kita „St. Nicolai“ umgezogen und die Bau- und Modernisierungsmaßnahmen in unserem Pflegeheim St. Stephanus gehen stetig voran. Im Rahmen von Förder- und Spendenprojekten konnten wir mit dem CareTable ein neues digitales Angebot für unsere Senior*innen im Tagestreff „Kirschallee“ schaffen, im Pflegeheim „Sonneck-Harzfriede“ wurden Ton- und Musikworkshops angeboten. Davon und von noch viel mehr möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten berichten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Rückblick und den Einblicken in die Arbeit des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Halberstadt.

Doreen Krüger
Geschäftsführende Vorständin



**UNSER
HANDELN
SCHENKT
ZUVERSICHT.**



WAS TUN WIR – UND AUS WELCH GEIST HERAUS

Vorwort von Dr. Matilde Sophie Groß

Liebe Leserinnen und Leser,

diakonisches Handeln beginnt mit der Frage, was Menschen brauchen – ganz konkret, hier und jetzt. In einem Wahljahr stellt sich diese Frage noch einmal mit besonderer Dringlichkeit: Was brauchen wir als Gesellschaft? Was hält uns zusammen? Wie gelingt es, dass niemand übersehen wird – nicht die Kinder und Jugendlichen, nicht ältere Menschen, nicht Familien in Belastungssituationen, nicht Menschen mit Behinderung, nicht jene, die durch Armut, Krankheit, Einsamkeit oder Krisen an ihre Grenzen geraten?

Als Diakonisches Werk geben wir darauf nicht nur eine Antwort in Worten, sondern vor allem in beherzten Taten. Unsere Einrichtungen, Dienste und Projekte stehen für Begleitung, Beratung, Pflege, Bildung, Teilhabe und gelebte Nächstenliebe. Zugleich fragen wir immer wieder neu nach unserem diakonischen Auftrag: Was tun wir – und aus welchem Geist heraus tun wir es? Geistlich Beauftragte, Fort- und Weiterbildungen, fachlicher Austausch und gemeinsame Reflexion helfen uns, diesen Auftrag lebendig zu halten. Diakonie ist professionelle Arbeit – und sie ist zugleich Dienst am Menschen im Vertrauen auf Gottes Nähe.

Ein besonderer Blick gilt in diesem Bericht dem Jubiläum von „neues wohnen“. Seit 20 Jahren steht dieses Angebot für Unterstützung, Selbstbestimmung und ein Zuhause für Men-

schen, die Begleitung benötigen. Die Rückschau zeigt, wie viel in zwei Jahrzehnten gewachsen ist: Beziehungen, Vertrauen, neue Wege der Teilhabe und viele persönliche Geschichten. Dafür sind wir sehr dankbar.

Dankbar blicken wir auch auf die Menschen, die die Zukunft der Diakonie mitgestalten: unsere Auszubildenden. Sie bringen neue Fragen, frische Perspektiven und viel Engagement mit. In ihnen zeigt sich, dass diakonische Arbeit Zukunft hat – wenn wir junge Menschen ermutigen, fördern und ihnen Räume geben, Verantwortung zu übernehmen.

Auch baulich bewegt sich Vieles. Die Projekte in Eilenstedt und Osterwieck stehen beispielhaft dafür, dass Diakonie sichere Orte schafft: Orte für Betreuung, Begegnung, Entwicklung und verlässliche Unterstützung. Solche Bauprojekte sind mehr als Gebäude. Sie sind sichtbare Zeichen dafür, dass wir Zukunft gestalten wollen – nah bei den Menschen und mitten in der Region.

Damit diese Arbeit gelingen kann, braucht es neben Fachlichkeit und Engagement auch verlässliche finanzielle Grundlagen. Deshalb richten wir in den Jahren 2025 und 2026 einen besonderen Schwerpunkt auf Fundraising und Spendenprojekte. Wir möchten Menschen, Unternehmen, Kirchengemeinden und Partnerinnen und Partner dafür gewinnen, diakonische Arbeit

HEM



aktiv mitzutragen. Jede Spende ist ein Beitrag dazu, dass Hilfe möglich wird, wo sie dringend gebraucht wird.

Ein wichtiges Anliegen ist dabei unser Nothilfe-Fonds. Er soll schnelle und unbürokratische Unterstützung ermöglichen, wenn Menschen plötzlich in Not geraten: durch eine unerwartete Krise, durch finanzielle Engpässe, Krankheit, Wohnungsnot oder andere belastende Lebenssituationen. Der Fonds ist ein Zeichen gelebter Solidarität. Er zeigt: Niemand soll mit seiner Not allein bleiben.

Dieser Jahresbericht gibt Ihnen Einblicke in unsere Arbeit: in unsere Zahlen, in fotografische Impressionen aus den Jahren 2025 und 2026, in die Vielfalt unserer Einrichtungen und in die Menschen, die Diakonie täglich gestalten. Er erzählt von Bewährtem und Neuem, von Herausforderungen und so dringend benötigten Hoffnungszeichen.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich ganz herzlich allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Unterstützerinnen und Unterstützern, Spenderinnen und Spendern sowie allen, die unsere Arbeit im Gebet, mit Zeit, Vertrauen und Tatkraft begleiten. Gemeinsam setzen wir ein Zeichen für Menschlichkeit, für christliche Nächstenliebe und für eine Gesellschaft, in der Menschen mit Herz und Seele füreinander eintreten.

Mit Blick auf das Jahr 2027 gehen wir diesen Weg weiter: aufmerksam und hoffnungsvoll, mit dem festen Vertrauen darauf, dass Gottes Segen dort spürbar wird, wo Menschen einander liebevoll die Hand geben.

Dr. Matilde Sophie Groß
stellvertretende Vorsitzende
des Verwaltungsrates

DAMIT LEBEN GELINGT –

Vielfalt und Demokratie als Grundlage unserer Arbeit

Seit 1993 sind wir als Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt für Menschen da, die auf Unterstützung angewiesen sind – ob in der Kita, in der Pflege, in der Schulsozialarbeit oder in der Beratung.



Unsere Arbeit gründet auf einer einfachen, aber unverhandelbaren Überzeugung: Jeder trägt eine unveräußerliche Würde – unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Behinderung oder Lebensform. Diese Haltung prägt unser tägliches Handeln. Sie verpflichtet uns, Menschen respektvoll zu begegnen, Teilhabe zu ermöglichen und ein gutes Zusammenleben zu fördern. Als politisch unabhängiger und weltanschaulich klar ausgerichteter Träger verfolgen wir keine parteipolitischen Interessen. Wir orientieren uns vielmehr an unserem diakonischen Auftrag, an den Grundwerten des christlichen Menschenbildes sowie an den Prinzipien von Rechtsstaatlichkeit, Menschenwürde und sozialer Verantwortung.

Was auf dem Spiel steht

Viele unserer Angebote werden durch öffentliche Mittel ermöglicht. Dazu gehören unter anderem unsere Migrationsberatung, die Gesonderte Beratung und Betreuung sowie Projekte wie

„Neuland wird Heimat“ und „Mosaik – Raum der Vielfalt“. Auch die Schulsozialarbeit an fünf Standorten, die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung und weitere Angebote zur Förderung von Inklusion und Teilhabe sind auf verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen angewiesen. Unsere Pflegeangebote profitieren – wie viele Einrichtungen in der Region – von Mitarbeitenden mit unterschiedlichen familiären und internationalen Hintergründen. Vielfalt im Team ist für uns gelebter Alltag und wichtige Grundlage, um Menschen qualifiziert und menschlich zu versorgen. Ebenso ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kirchen, Kommunen, Behörden, Fördermittelgebern und weiteren Institutionen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir setzen uns deshalb für sachliche und verantwortungsvolle Diskussionen über die Zukunft sozialer Angebote ein. Dabei ist uns wichtig, dass politische Entscheidungen die Lebensrealität der Menschen berück-

sichtigen und die notwendigen Strukturen für Beratung, Bildung, Pflege, Inklusion und soziale Unterstützung erhalten bleiben.

Unsere Haltung

Wir verstehen unsere diakonische Arbeit nicht als neutral gegenüber Menschenwürde. Wir stehen für einen respektvollen Umgang, für gleiche Chancen und für die Möglichkeit, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können – mit Herz, Sachlichkeit und Offenheit, aber auch mit klarer Haltung. Wir schließen uns dem Appell „Herz statt Hetze“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland an: Wir möchten zu einer Gesprächskultur beitragen, in der unterschiedliche Perspektiven gehört, Fakten berücksichtigt und gemeinsame Lösungen gesucht werden. Eine offene, demokratische und vielfältige Gesellschaft ist aus unserer Sicht eine wichtige Grundlage für den sozialen Zusammenhalt und für unsere tägliche Arbeit in der Region,

»Damit Leben gelingt – für alle Menschen in unserer Region.«



in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus. Demokratiebildung in Kita, Schule und Beratung trägt dazu bei, dass junge Menschen lernen, Verantwortung zu übernehmen, unterschiedliche Sichtweisen auszuhalten und sich konstruktiv einzubringen.

Eine offene, demokratische und vielfältige Gesellschaft ist dabei keine Bedrohung, sondern die Voraussetzung für unsere Arbeit und für den Zusammenhalt in unserer Region. Sachsen-Anhalt ist auf Zuwanderung angewiesen, um Fachkräftemangel zu begegnen, Krankenhäuser zu besetzen und Betriebe am Laufen zu halten. Inklusion und Teilhabe sind keine Ideologieprojekte, sondern gelebte Verfassungswerte. Und Demokratiebildung in Kita, Schule und Beratung legt den Grundstein dafür, dass junge Menschen lernen, Verantwortung in Freiheit zu übernehmen.

Was wir daraus machen

Wir werden auch künftig das tun, was

unseren Auftrag seit über 30 Jahren ausmacht: Menschen begleiten, beraten, fördern und pflegen – unabhängig davon, woher sie kommen, woran sie glauben oder wie sie leben. Wir setzen uns für verlässliche Rahmenbedingungen sozialer Arbeit ein und bringen unsere fachliche Erfahrung in gesellschaftlichen Debatten ein. Dabei suchen wir den Dialog mit Menschen, Institutionen und politischen Entscheidungsträgern, die an tragfähigen Lösungen interessiert sind.

Unser Ziel ist es, Brücken zu bauen, Vertrauen zu fördern und ein gutes Miteinander zu ermöglichen. Vielfalt verstehen wir dabei nicht als Belastung, sondern als Teil unserer gesellschaftlichen Realität und als Chance für gemeinsames Lernen und Zusammenhalt.

Damit Leben gelingt – für alle Menschen in unserer Region. Das bleibt unser Auftrag.

2006

Start „Heinrich-Julius-Straße“:
1. Juni 2006

2007

Standort „Am Barrenbach“,
Wernigerode: 1. April 2007

2008

Standort „Ilseburger Straße“,
Wernigerode: 1. Januar 2008

2006

Gründung ambulanter Pflege-
dienst: 1. Oktober 2006

2007

Standort „Burchardstraße“,
Halberstadt: 1. August 2007

2009

Standort „Finckehof“, Halberstadt:
1. Oktober 2009

20 JAHRE „NEUES WOHNEN“ EINE RÜCKSCHAU

Wir blicken als Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt auf eine lange Tradition sozialer Arbeit in der Region zurück. Einen besonderen Platz in dieser Entwicklung nimmt das Konzept „neues wohnen“ ein. Am 1. Juni 2006 startete in der Heinrich-Julius-Straße in Halberstadt, in Kooperation mit der Halberstädter Wohnungsgesellschaft mbH (HaWoGe), das erste Projekt nach dem sogenannten Bielefelder Modell.

Am 1. Oktober 2006 folgte die Gründung des dazugehörigen ambulanten Pflegedienstes „neues wohnen“, der die pflegerische Versorgung der Bewohnenden sicherstellt. Anlässlich dieses besonderen Jubiläums erinnert sich Ute Gabriel-Betzle, die von 2004 bis 2011 unsere Geschäftsführerin war, an die Anfänge:

Die Ausgangslage und Anfänge

Uns im Diakonischen Werk hat damals nicht in erster Linie die Versorgungslage beschäftigt, sondern die Art der Versorgung. Es ging und geht immer darum, Hilfen möglichst passgenau anzubieten. Für den Bereich Altenhilfe heißt das: Jeder möchte möglichst lange in der eigenen Wohnung betreut oder gepflegt werden – ambulant geht vor stationär.

Mit diesem Thema hat sich Reinhard Beck, mein Vorgänger als Geschäftsführer, eingehend beschäftigt und sich verschiedene Modelle angeschaut. Dabei ist er auf das Bielefelder Modell

gestoßen. Inzwischen hatte ich die Geschäftsführung übernommen, und wir haben uns das gemeinsam in Bielefeld angesehen. Die Idee dahinter: Wohnen in einem Wohnquartier in den eigenen vier Wänden mit Versorgungssicherheit, möglichst gemischt mit mehreren Generationen und unterschiedlichem Hilfe- bzw. Betreuungsbedarf. Das Zentrum des Quartiers ist eine Wohnküche, in der sich die Bewohner treffen können, gemeinsam Mahlzeiten zubereiten und einnehmen sowie Beschäftigungen und Geselligkeit organisieren. Auch die Grundsätze haben uns gefallen: Versorgungssicherheit in der eigenen Wohnung bis zuletzt, keine Pauschalen, Selbsthilfe geht vor Fremdhilfe, und die Einbindung anderer Mitbewohner und des Umfelds, soweit gewollt.

Wenn ich mich an den Anfang erinnere, dann denke ich an das Wohncafé in der Heinrich-Julius-Straße. Hier konnten wir einen Koch gewinnen, der aufgrund einer Behinderung vom Arbeitsamt gefördert wurde. Er hat die Bewohner

vorzüglich bekocht, geradezu verwöhnt. Er wurde von allen geliebt und hatte auch selbst hier eine Aufgabe gefunden, wo er gebraucht wurde und Erfolg hatte. Das haben wir immer wieder beobachten können: dass Ehrenamtliche durch ihren Einsatz in den Projekten wieder zu mehr Selbstbewusstsein und damit Lebensfreude gefunden haben.

Es geht nur gemeinsam

Für dieses Konzept mussten Partner gefunden werden. Die HaWoGe war dazu bereit. Die Heinrich-Julius-Straße bot sich an, obwohl dort das Konzept des Mehrgenerationenwohnens nicht umgesetzt werden konnte. Es war allerdings die notwendige Anzahl an Pflegebedürftigen vorhanden, die bereit waren, sich von uns betreuen bzw. pflegen zu lassen. Die HaWoGe sanierte einige Wohnungen und richtete das unverzichtbare Wohncafé ein. Wir gründeten den notwendigen ambulanten Pflegedienst – erst damit war dann auch der Zeitpunkt des Beginns gesetzt.

2012

Standort „Am Fallstein“,
Osterwieck: 1. April 2012
(bis 2020)

2018

Standort „Tagespflege Halberstadt“:
1. Januar 2018
Heute: Tagestreff „Kirschallee“

2021

Wohnpark Derenburg

2025

Tagestreff
„Fit und Aktiv“

2018

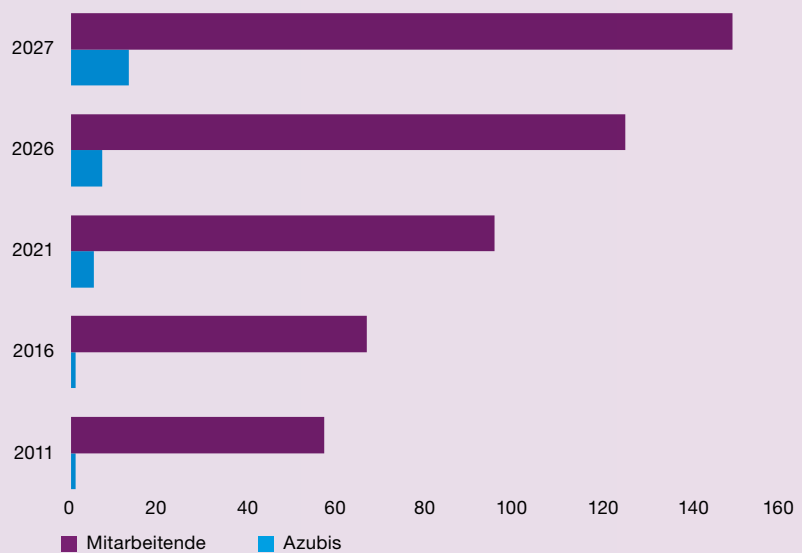
Standort „Lindenhof-Terrassen“:
August 2018

2022

Siedlungsresidenz
Halberstadt

NEN“ –

Anzahl der Mitarbeitenden „neues wohnen“



Da sich der Erfolg des Projektes relativ schnell zeigte – für die Heinrich-Julius-Straße gab es recht bald eine Warteliste – suchten wir auch in Wernigerode entsprechende Partner und fanden diesen zunächst in der dortigen Wohnungsgesellschaft, später auch in der Wohnungsgenossenschaft.

Risiken bestanden immer in der Anlaufphase. Es mussten genügend pflegebedürftige Mieter einziehen und diese uns auch mit der Pflege beauftragen, um das notwendige Fachpersonal finanzieren zu können. Außerdem mussten Ehrenamtliche gewonnen werden, um das gesamte Konzept umsetzen zu können. Die Vielzahl der Standorte bezeugt jedoch, dass das Konzept so angenommen wird.

Ein Erfolgsmodell

Für das Diakonische Werk ist das „neue wohnen“ ein Erfolgsmodell, weil sich

gezeigt hat, dass genau dieses Betreuungs- und Pflegeangebot passgenau für viele Menschen ist und auch den „Helfern“ die Möglichkeit bietet, sich auf die eigentliche Aufgabe zu konzentrieren. Ohne die vielen überaus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die Umsetzung des „neuen wohnens“ in so kurzer Zeit nicht möglich gewesen.

Mein Wunsch ist, dass auch weiterhin gesehen wird, welches Potenzial für unser Zusammenleben und das Miteinander in unserer Gesellschaft in dem Modell „neues wohnen“ steckt. Professionelle Hilfe verbunden mit „Nachbarschaftshilfe“ – davon profitieren alle.

Ute Gabriel-Betzle
ehemalige Geschäftsführerin
von 2004 bis 2011



UNSER BAUPROJEKT

im „St. Stephanus“

Im Juli 2024 übergab uns Sozialministerin Frau Grimm-Benne einen Fördermittelbescheid über 8,28 Millionen Euro aus dem Corona-Sondervermögen des Landes Sachsen-Anhalt für unser Pflegeheim St. Stephanus in Osterwieck.

Dies war ein Moment, auf den wir lange hingearbeitet hatten – damit konnten wir unser geplantes Bau- und Modernisierungsvorhaben endlich beginnen.

Vor dem Start der eigentlichen Bauphase gab es dann doch noch viel zu tun: Baupläne mussten konkretisiert werden, Bauanträge wurden gestellt, der Zeitplan für den Bau benötigte eine Aktualisierung, Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende erhielten Informationen zu den geplanten Baumaßnahmen und erhielten Antworten auf die vielen Fragen zum Ablauf. Darüber hinaus musste genau geprüft werden, welche Bedingungen im Rahmen der Förderung beachtet werden sollten.

Danach konnte die Baustelle schließlich eingerichtet werden. Dafür wurden das Foyer, die große Küche und die Büros der Verwaltung ausgeräumt. Im Untergeschoss gibt es nun Übergangsbüros und die Wohnbereichsküchen wurden so eingerichtet, dass seitdem direkt in den Wohnbereichen gekocht werden kann.

Zusätzlich wurde der Eingang in das St. Stephanus verlegt, denn auch während der Bauphase sollten natürlich alle Menschen sicher in unser Pflegeheim kommen. An dieser Planung und Umsetzung waren nicht nur die Mitarbeitenden und Fachplaner*innen beteiligt, sondern es brauchte auch genaue Absprachen mit der Feuerwehr und dem Rettungsdienst, damit auch in Notfällen alles reibungslos funktionieren konnte.

Nach all diesen Vorarbeiten ging es dann im Juni 2025 los. Große Baufahrzeuge fuhren auf das Gelände und der Flachbau des Pflegeheims wurde mit viel Lärm und Staub zurückgebaut, damit der geplante Neubau mit drei Etagen entstehen kann.

Seitdem begleiten wöchentliche Baubesprechungen mit allen Beteiligten das Baugeschehen. Das hilft uns zeitnah Fragen zu klären, Probleme zu lösen und Fortschritte zu bewerten.

Bewohnende, Angehörige, Mitarbeitende, Fachplaner*innen, die Bauaufsichtsbe-



Osterwieck

Pflegeheim
„ST. STEPHANUS“

Am Langenkamp 10
38835 Osterwieck



▼ **ZEITKAPSEL**
Legung der Zeitkapsel
am 30. März 2026



hörden und viele weitere Interessierte beobachten seit dem ersten Bautag die Fortschritte in Osterwieck.

Der Abriss des Gebäudeteils, das Gießen der Bodenplatte, die ersten Steine der neuen Mauern – all diese Arbeiten gingen nach dem Start zügig voran und schon nach kurzer Zeit war das künftige Gebäude zu erkennen.

Im Herbst 2025 gestalteten die Mitarbeitenden „einen Tag der offenen Baustelle“. Viele Interessierte nutzten diese Gelegenheit, sich über die Baufortschritte und das Leben im Pflegeheim während der Bauphase zu informieren. Es war ein bunt gestalteter Nachmittag mit Führungen durch das Haus und die Baustelle. Dazu gab es leckeren Kuchen und viele interessante Gespräche.

Mit dem Winter kam eine erzwungene Pause, da die notwendige Betonverarbeitung bei niedrigen Temperaturen nicht überall möglich war. Aber nach dem Jahreswechsel in das Jahr 2026 und mit steigenden Temperaturen wur-

den die Arbeiten wiederaufgenommen. Im März 2026 feierten wir die Einlegung einer Zeitkapsel. Im künftigen Eingangsbereich wurde die Zeitkapsel mit den Wünschen unserer Bewohnenden, Dokumenten zum Bau und Informationen aus dem Diakonischen Werk für künftige Generationen eingemauert. Zu diesem besonderen Anlass begrüßten wir auch Gäste der Stadt Osterwieck, des Landkreises und Frau Grimm-Benne, die sich bei diesem Besuch über den Baufortschritt des Hauses informierte.

Im Sommer 2026 stand nun der Ersatzneubau an, der schon gut erkennen lässt, wie das Haus nach der Fertigstellung aussehen wird. Die Fenster sind eingebaut und das Flachdach, das künftig die Solarpaneele und die neuen Lüftungsgeräte tragen wird, ist fertiggestellt. Nun kann der Innenausbau beginnen und die Verbindung zum Bestandsgebäude wiederhergestellt werden. Die Fertigstellung des Ersatzneubaus ist für Dezember 2026 geplant. Durch witterungsbedingte Pausen kann sich die Fertigstellung jedoch etwas verzögern.

Dieses große Bauprojekt hält uns in Atem, aber wir erfreuen uns jeden Tag an den Fortschritten und wir danken allen Beteiligten, unseren Mitarbeitenden, Bewohnenden, deren Angehörigen und unseren Fachplaner*innen, dass sie diese Herausforderung gemeinsam mit uns meistern!



Die bauliche Maßnahme – Modernisierung Bestandsgebäude und Erweiterungsneubau Seniorenpflegeheim St. Stephanus – wurde mit Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert.



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

FUNDRAISING, DAS VERBINDET: GEMEINSAM MEHR BEWIRKEN

Wie Spender*innen und Ehrenamtliche im vergangenen Jahr Brücken gebaut haben – zwischen Generationen, zwischen Institutionen und mitten in unsere Gemeinschaft hinein.

Seit 2023 ist Cindy Sommer für das Thema „Fundraising“ bei uns im Diakonischen Werk zuständig. Sie ist ansprechbar für Ideen und Bedarfe, sie entwickelt gemeinsam mit unseren Einrichtungen und Bereichen Spendenprojekte und ist damit eine wichtige Vermittlerin und Schnittstelle im Entwicklungsprozess neuer Projekte. Fundraising bedeutet an dieser Stelle für uns weit mehr, als Mittel für einzelne Projekte einzuwerben. Es ist eine Einladung: an Unternehmen, Kommunen, Familien und Einzelpersonen, Teil einer Gemeinschaft zu werden, die füreinander entsteht. Drei Beispiele aus dem vergangenen Jahr zeigen, wie aus Spenden echte Begegnungen wurden – und wie viel Nähe entsteht, wenn wir uns gemeinsam für andere engagieren.

Ausgezeichnet: Unsere Kita-Werkstatt „Die Handwerker von morgen“ in Schwanebeck

Wir freuen uns riesig: Der 1. Preis des Mitteldeutschen Fundraisingpreises 2026 ging an unser Projekt „Unsere Kita-Werkstatt: Die Handwerker von

morgen“ in der Kita „Wirbelwind“ in Schwanebeck. Verliehen wurde die Auszeichnung beim „Mitteldeutschen Fundraisingtag“ in Jena – und sie zeigt uns: Gemeinsames Engagement kann Großes bewegen, für Bildung, Teilhabe und die Gemeinschaft.

In unserer Kita-Werkstatt können bereits Kinder ab drei Jahren sägen, feilen, bohren und vor allem: ihre Neugier und ihr handwerkliches Geschick entdecken. Mit einer Perzeptionsbohrmaschine und echten Werkzeugen – natürlich kindgerecht begleitet – wird die Kita bei uns zu einem Lernort für Kreativität, handwerkliches Geschick und Selbstvertrauen. Auch der MDR hat das Projekt in Fernsehen, Podcast und in den sozialen Medien vorgestellt.

Besonders stolz sind wir auf das starke Netzwerk hinter dem Projekt: Kita-Team, Eltern, Handwerksbetriebe, die Stadt und viele Unterstützer*innen haben gemeinsam diesen besonderen Lernort möglich gemacht. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Projekt unterstützt haben!



Fundraising-Referentin
CINDY SOMMER

»Als Fundraiserin sehe ich meine Aufgabe darin, Menschen miteinander zu verbinden.«

Cindy Sommer



Klänge, die Erinnerungen wecken: Musiktherapie im „Sonneck-Harz-friede“ Wernigerode

Musik weckt Erinnerungen, schenkt Freude und fördert das Wohlbefinden – besonders bei Menschen mit Demenz und in der Palliativpflege. Klänge wirken im Gehirn wie ein Schlüssel: Sie gelangen direkt in die für Hören und Fühlen zuständigen Regionen und können dort feine, aber bedeutende Veränderungen auslösen – ein Lächeln, ein entspannter Atemzug, ein Moment des Wiedererkennens.

Dank zweckgebundener Spenden konnten wir in unserem Pflegeheim in Wernigerode ein musiktherapeutisches Angebot einrichten. Unsere erfahrene Musiktherapeutin gestaltet regelmäßig Singrunden, gemeinsames Musizieren und individuelle Klangerlebnisse für die Bewohner*innen. Was hier entsteht, ist mehr als Therapie: Es ist ein gemeinsamer Moment, in dem Mitarbeitende, Angehörige und Bewohner*innen über die Musik zueinanderfinden – getragen von Menschen, die uns dieses Angebot

durch ihre Spende erst ermöglicht haben.

Gemeinsam unvergessliche Ferien erleben: Europaschule „Am Gröpertor“ Halberstadt

Nicht jede Familie kann sich einen Feriausflug leisten. Mit Unterstützung von Spender*innen konnten wir Schüler*innen der Europaschule „Am Gröpertor“ in Halberstadt gemeinsam Ferienzeit ermöglichen, die verbindet statt trennt. Ausflüge, Spiel und gemeinsames Erleben schafften genau die Art von Gemeinschaft, für die wir uns mit unserem Fundraising im Kern einsetzen: Kindern unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familien Zugang zu unbeschwerten, gemeinsamen Erlebnissen zu ermöglichen.

Danke an alle, die Gemeinschaft möglich machen!

Ob in der Kita-Werkstatt, im Pflegeheim oder auf dem Schulhof: An unseren Projekten des vergangenen Jahres sehen wir, dass Fundraising



vor allem eines schafft – Verbindung. Verbindung zwischen Generationen, zwischen Institutionen und Menschen, die einander sonst vielleicht nie begegnet wären. Jede Spende, jedes Ehrenamt und jede Kooperation ist für uns ein Baustein für eine Gemeinschaft, die trägt.

Wir danken allen Spender*innen, unseren kommunalen Partnern und den vielen ehrenamtlich Engagierten, die diese Verbindungen im vergangenen Jahr mit uns möglich gemacht haben!





**UNSER
HANDELN
BEWEGT.**

ZUKUNFT DIAKONIE

Unsere Azubis



Die Zukunft der Diakonie liegt in den Händen junger Menschen, die sich bewusst für einen sozialen Beruf entscheiden – mit Motivation und dem Willen, etwas zu bewegen. Unsere Auszubildenden liegen uns besonders am Herzen: Wir begleiten sie auf ihrem Weg, fördern ihre Entwicklung und freuen uns, wenn aus ihnen engagierte Fachkräfte werden, die unsere Arbeit mit frischen Ideen und Energie bereichern.

Unser Azubi Johann Simon fand über sein FSJ in den „Wehrstedter Orgelpfeifen“ den Weg zu uns und engagiert sich seitdem in seiner Ausbildung zum Erzieher. Er erzählt im Interview, was ihn bewogen hat, diesen Weg einzuschlagen, wie ein typischer Arbeitstag für ihn aussieht und was ihm an der Arbeit mit Kindern am meisten Freude bereitet.

Was hat dich dazu bewogen, eine Ausbildung in diesem Bereich zu beginnen?

Johann Simon Durch mein FSJ 2022 in der Einrichtung der „Wehrstedter Orgelpfeifen“, konnte ich umfassende Erfahrungen in Motivation, Engagement und fachlicher Kompetenz sammeln.

Dann, nach einem halben Jahr, hat mich mein eigenes Empfinden und der Zuspruch der Mitarbeitenden, dass der soziale Bereich das Richtige für mich sei, dazu geleitet dem Sozialen nachzugehen. So entschied ich mich dazu die Ausbildung zum Erzieher zu machen. Und diese Entscheidung bereue ich nicht!

Wie bist du auf unsere Einrichtung/ unseren Träger aufmerksam geworden?

Simon Ein Flyer, der mir weitergeleitet wurde, hat mich auf ein FSJ im Diakonischen Werk aufmerksam gemacht. Dieser hat Interesse geweckt und mich dazu bewogen, dieses Jahr nach meiner schulischen Laufbahn anzutreten.

Hattest du vor der Ausbildung schon Berührungspunkte mit sozialer Arbeit?

Simon Ich hatte vorher keinerlei Berührungspunkte mit sozialer Arbeit. Allein durch meine Familie, welche teilweise als Pädagogische Fachkräfte und teilweise auch im Diakonischen Werk arbeiten, konnte ich Einblicke erlangen, wie sich die Arbeit im sozialen Bereich gestaltet.



Wie sieht ein typischer Arbeitstag für dich aus?

Simon Ein typischer Alltag fängt vor allem mit Motivation und Freude am eigenen Tun an. Hinzu kommt das freudige Begrüßen durch die Kinder am Morgen, das Aufbauen von Beziehungen, das Fordern und nicht Überfordern der Kinder und die Kooperation mit den Familienangehörigen. Dieses Zusammenspiel ist das A und O im Alltag, welches diesen so spannend macht.

Was war die größte Herausforderung bisher – und wie hast du sie gemeinert?

Simon Die größte Herausforderung ist die Elternarbeit im Bereich Kita. Die Gespräche mit den Familienangehörigen gestalten sich nicht immer einfach. Aber durch eine sehr gute Anleitung durch Praxisanleiter, Leitung und Mitarbeitende wird man regelmäßig bei Schwierigkeiten begleitet und es werden einem Möglichkeiten zur Bewältigung aufgezeigt. Das Wichtigste ist dabei nur, dass man diese Schwierigkeiten ansprechen kann. Denn nur so kann man in seiner eigenen Person über sich hinauswachsen.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit mit deinem Team und deiner Praxisanleitung?

Simon Die Zusammenarbeit im Team zeigt sich überwiegend als sehr angenehm und kooperativ. Klar ist, dass man an einigen Punkten an Ecken anstößt, bei denen man lösungsorientiert reagieren muss. Vor allem im sozialen Bereich, und vor allem im Bereich Kita, bei dem man den Kindern ein gutes Vorbild sein muss, sollte die Zusammenarbeit funktionieren. Ein Miteinander ist dabei sehr wichtig und Probleme sollten professionell angegangen werden.

Die Praxisanleitung gestaltet sich sehr fokussiert, organisiert und strukturiert. In den Kitas herrschen oft krankheitsbedingte Ausfälle von Fachkräften, wodurch nicht immer Zeit ist, um sich zusammzusetzen und über die eigene Entwicklung zu sprechen. Jedoch nimmt sich meine Praxisanleitung immer die notwendige Zeit, zeigt Interesse an einem und zeigt sich professionell im eigenen Handeln.

Was würdest du jemandem sagen, der überlegt, diese Ausbildung zu machen?

Simon Ich würde ihm oder ihr sagen, dass man in dieser sozialen Schiene mit Herz dabei sein muss. Als ein Notnagel sollte jegliche Richtung der sozialen Arbeit nicht behandelt werden. Man muss sich dessen bewusst sein, dass besonders in der Arbeit mit Kindern diese viel Aufmerksamkeit benötigen, bei der Nachlässigkeit keine Rolle spielen darf. Die Entwicklung der Kinder ist äußerst wichtig, da Kinder unsere Zukunft sind.

Was macht dir an der Arbeit am meisten Spaß?

Simon Spaß macht allein schon alles, da es für mich die richtige Entscheidung war dieser Ausbildung und Arbeit nachzugehen. Aber besonders die Entwicklung der Kinder mitzuerleben, wie sie wachsen und lernen, ist das, was am meisten Spaß macht. Dass die Vermittlung von Wissen und Prozessen bei den Kindern irgendwann Früchte trägt. Aber auch, dass sich jeder Tag anders gestaltet. Kein Tag ist wie der andere. Auch wenn das Umfeld das gleiche ist.

UNSERE KITAS –

Orte zum Lachen, Entdecken und Wachsen

In unseren Kindertagesstätten schaffen wir Räume, in denen Kinder geborgen aufwachsen, die Welt entdecken und ihre Talente entfalten können. Auch in diesem Jahr haben wir gemeinsam mit Partner*innen, Förderern und unseren engagierten Teams viel bewegt: Wir haben neue Räume bezogen, Jubiläen gefeiert, Außengelände aufgewertet und den Kindern besondere Erlebnisse ermöglicht. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die uns dabei unterstützt und begleitet haben. Hier gibt es einige Einblicke in unsere Einrichtungen.

Ein neues Zuhause

Nach einem langen Weg voller Geduld haben wir mit unserer Kita in Eilenstedt ihr neues Zuhause am Kathanenberg bezogen. Auf knapp 800 m² erwartet die Kinder nun ein modernes Raumkonzept auf neuestem Standard. Mit dem Umzug haben wir der Einrichtung auch einen neuen Namen gegeben: Kita „St. Nicolai“ – in Anlehnung an die Kirche vor Ort und uns als kirchlichen Träger. Nach zwei Jahren voller Einsatz, Geduld und Herzblut haben wir die Kita feierlich eröffnet. Für strahlende Kinder Augen sorgte zudem die Enthüllung eines neuen Außenspielgeräts, das wir dank der Stiftung der Kreissparkasse Halberstadt ermöglichen konnten. Ein unvergesslicher Tag voller Freude und Dankbarkeit.

10-jähriges Jubiläum

Seit einem Jahrzehnt ist unsere Blankenburger Kita, inzwischen unter dem Namen „Die Senfkörner“, ein lebendiger Ort mit einer wertvollen Gemeinschaft. Wir haben dieses Jubiläum mit einer

feierlichen Andacht in der St. Bartholomäus-Kirche gefeiert, begleitet von einem musikalischen Empfang durch den Gospelchor des Gymnasiums „Am Thie“, liebevollen Grußworten und einem kleinen Schauspiel der Kinder, bevor gemeinsam in der Kita weitergefeiert wurde. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die unsere Kita seit Jahren begleiten, unterstützen und mit Leben füllen.

Neue Fahrzeuge für den Garten

Passend zum Sommer haben wir unsere Kita-Kinder im Christuskindergarten mit neuen Dreirädern, Schubkarren und Doppelsitzer-Rädern ausgestattet. Seitdem wird fleißig gebuddelt, Sand transportiert und durch den Garten geflitzt – und kaum sind die neuen Fahrzeuge da, will sie keiner mehr hergeben.

Wasser entdecken, Zukunft gestalten

„Wasser entdecken, Zukunft gestalten“ – so heißt das Projekt rund um den neuen Wasserspielplatz bei unseren

Seeland-Fröschen in Nachterstedt. Einem Ort, an dem die Kinder nicht nur spielen und Freude erleben, sondern auch lernen, wie wertvoll Wasser für unser Leben ist. Spielerisch sensibilisieren wir sie so für Klima, Umwelt und die Bewahrung der Schöpfung und fördern gleichzeitig ihre Kreativität, Motorik und sozialen Kompetenzen. Für die großzügige Unterstützung danken wir der Salzlandsparkasse und der Stiftung Senfkorn sowie allen Spender*innen, die dieses Herzensprojekt möglich machen.

Zertifikat „Gesunde Kita“ und neue Weidenhütten

Nach intensiver Selbstprüfung und externer Begutachtung durch erfahrene Auditorinnen haben wir für unsere Kita „Edelhof“ in Gröningen die Auszeichnung „Gesunde Kita“ entgegengenommen – ein Beleg dafür, was hier jeden Tag gelebt wird: Gesundheit und Wohlbefinden für unsere Kinder und unser Team. Zudem haben wir das Außengelände aufgewertet: Drei neue





Weidenhütten in unterschiedlichen Größen bieten nun Schatten an heißen Tagen und sind beliebte Verstecke für große und kleine Entdecker*innen. Möglich gemacht hat das eine großzügige Spende von 1.000 Euro der Bürgerstiftung Gröningen, wofür wir uns herzlich bedanken.

Zirkuszauber im Dorfgemeinschaftshaus

Das Dorfgemeinschaftshaus in Dingelstedt haben wir gemeinsam mit unseren Kindern in eine kleine Zirkuswelt verwandelt: Unter dem bunten Zelt des Mitmachzirkus Caro Curioso standen die Kinder unserer Kita „Am Waldesrand“ im Rampenlicht und begeisterten mit Seiltanz, Akrobatik und witzigen Clown-Nummern – einstudiert in nur drei Tagen. Möglich wurde dieses besondere Projekt durch die großzügige Unterstützung der Stiftung Senfkorn sowie zahlreiche Spenden aus der 100-Jahr-Feier der Kita – ein lebendiges Beispiel dafür, wie Kreativität, Gemeinschaft und Förderung bei uns Hand in Hand gehen.

Kleine Handwerker*innen ganz groß

In unserer „Wirbelwind“-Kita in Schwanebeck war das Einrichten einer eigenen Werkstatt für die Kinder im Rahmen eines Spendenprojekts ein absoluter Höhepunkt (nachzulesen auf Seite 16-17). Dazu kommt, dass 2026 ein großes Jubiläum ansteht: Das 80-jährige Bestehen der Kita wird gefeiert.

Bücherzauber bei den Orgelpfeifen

Bei unseren „Wehrstedter Orgelpfeifen“ in Halberstadt ist eh immer viel los – besondere Projekte begleiten die Kinder über das ganze Jahr. Besonders schön war z. B. der bundesweite Vorlesetag: Während sich die Kinder auf ihre Kissen und Decken kuschelten, lauschten sie aufmerksam den Geschichten, die Eltern und Großeltern mit viel Herz vorgelesen haben. Generationsübergreifende Momente sind im Kita-Leben besonders wertvoll. Außerdem hat das Vorlesen einen unschätzbaren Wert für die kindliche Entwicklung und war damit eine sehr gelungene Verbindung.



WAS UNS TRÄGT –

Unser diakonisches Profil

Was macht uns eigentlich zu einem diakonischen Träger – über den Namen hinaus? Dieser Frage sind wir nachgegangen und haben zusammengetragen, was unseren christlichen Auftrag im Alltag unserer Einrichtungen sichtbar macht. Herausgekommen ist ein buntes Bild: kleine Gesten und große Rituale, feste Termine im Jahreskreis und spontane Momente der Fürsorge, die zusammen unser diakonisches Profil ergeben.

**ARBEITS-
GEMEINSCHAFT**
Geistliches Leben



Wo der Glaube im Alltag ankommt

Am deutlichsten wird unsere diakonische Identität dort, wo sie ganz selbstverständlich zum Alltag gehört. Geistlich Beauftragte begleiten unsere Teams, religionspädagogische Materialien fließen in die tägliche Arbeit ein, und über den Jahreskreis hinweg gestalten wir passende Gottesdienste, Dekoration und Gesprächsrunden, die den christlichen Kalender lebendig halten.

Auch dort, wo es um Wertschätzung geht, zeigen wir unsere Haltung: mit dem jährlichen Geschenk, das Geschäftsführung und Bereichsleitungen an ihre Mitarbeitenden weitergeben, mit Grußkarten, die einen Segenswunsch und eine kleine Aufmerksamkeit verbinden, und mit dem Kronenkreuz, mit dem wir langjährige Mitarbeitende ehren. Selbst in scheinbar nüchternen Dokumenten wie Dienstverträgen, den Arbeitsvertragsrichtlinien

(AVR) oder unserer Selbstverpflichtungserklärung mit Leitbild steckt diakonische Haltung – sie geben unserem Anspruch einen verbindlichen Rahmen.

Glauben lernen und weitergeben

Diakonisches Profil entsteht nicht von selbst – es will vermittelt und immer wieder neu erschlossen werden. Deshalb gibt es für unsere neuen Mitarbeitenden zum Einführungstag einen Impuls zum Thema „Was ist Diakonie“ und für alle Mitarbeitenden werden regelmäßig diakonische Fortbildungen angeboten.

Die Verbindung zu Kirchgemeinden und Pfarrer*innen pflegen wir auch jenseits einzelner Veranstaltungen: durch regelmäßigen Austausch, durch eine auf die jeweiligen Arbeitsfelder zugeschnittene Beratung und durch unsere qualifizierten, eingesetzten religionspädagogischen Fachkräfte.



Glaube. Liebe. Hoffnung.
DIAKONIE. MIT DIR.

Wir setzen auf die Kraft der Begegnung und der Nächstenliebe. Aus unserem Glauben heraus unterstützen wir Menschen dabei, selbstbestimmt und sinnerfüllt zu leben – mit konkreter Hilfe, Fachkompetenz und Engagement. Wir ergreifen Initiative und sind lernende Mitgestalter*innen einer vernetzten, kulturell vielfältigen und offenen Gesellschaft.

Diakonisches Profil entsteht nicht von selbst – es will vermittelt und immer wieder neu erschlossen werden.

▼ **GEMEINSAMER
GOTTESDIENST**
mit Cecilienstift und
Diakonie-Werkstätten



Eltern halten wir über eine App auf dem Laufenden, wenn es um religionspädagogische Angebote wie „Perlen des Glaubens“ geht – und wer ein persönliches Gespräch sucht, findet bei uns die Möglichkeit zur Seelsorge.

Andachten, die durchs Leben begleiten

Am meisten wird unser diakonisches Profil spürbar in den vielen Andachten, die unseren Alltag durchziehen. Sie begleiten uns durch alle Lebens- und Arbeitsphasen – von den regelmäßigen Andachten, unserer festen Gebetsgemeinschaft im „Haus der Diakonie“, der Verabschiedung unserer Auszubildenden in der Kirche, über Aussegnungen auf Wunsch, bis hin zum gemeinsamen Umgang mit Tod und Trauer im Kolleg*innen-Kreis. Abschluss- und Einschulungsgottesdienste, Kita-Besuche unserer Pfarrer*innen oder Kirchbesuche der Kinder markieren wichtige Über-

gänge im Leben der Kleinsten. Eine feste Tradition hat unser jährlicher „Neujahrsegen“, zu dem wir als Gemeinschaft aus unseren Mitarbeitenden, Mitgliedern und ehemaligen Kolleg*innen zusammenkommen und mit geistlichem Impuls und gesegnet in das neue Jahr starten.

Was daraus wächst

Kein einzelner dieser Bausteine macht uns zu einem diakonischen Träger – erst im Zusammenspiel entsteht das Profil, das uns trägt: eine gelebte Glaubenspraxis, eine Unternehmenskultur, die Wertschätzung ernst nimmt, und ein verlässliches Angebot für Mitarbeitende, Kinder, Familien und die Gemeinden in unserer Region. Genau darin liegt auch unser Anspruch für die kommenden Jahre – dieses Profil nicht nur zu bewahren, sondern es gemeinsam weiterzuentwickeln.

▲ **NEUJAHRSSEGEN**
Anfang 2026 im Kloster
Michaelstein

UNSERE ZAHLEN

110

FREIWILLIG ENGAGIERTE

700

PFLEGEBEDÜRFTIGE
IN BETREUUNG

390

KINDER IN BETREUUNG

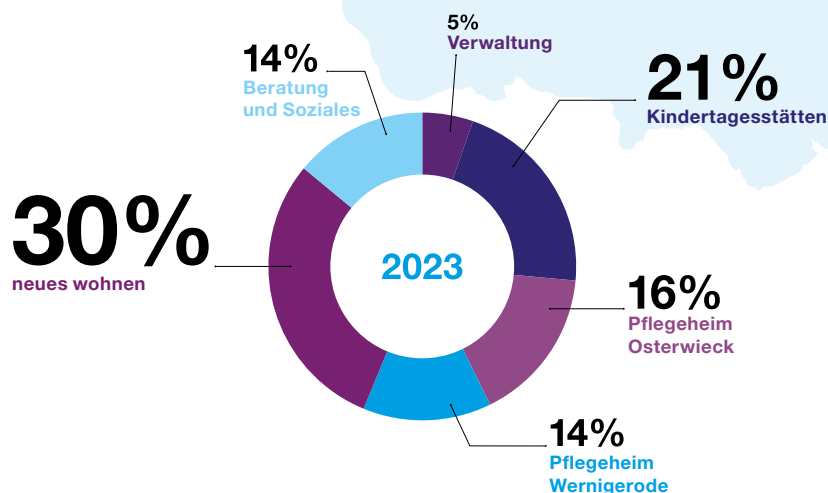
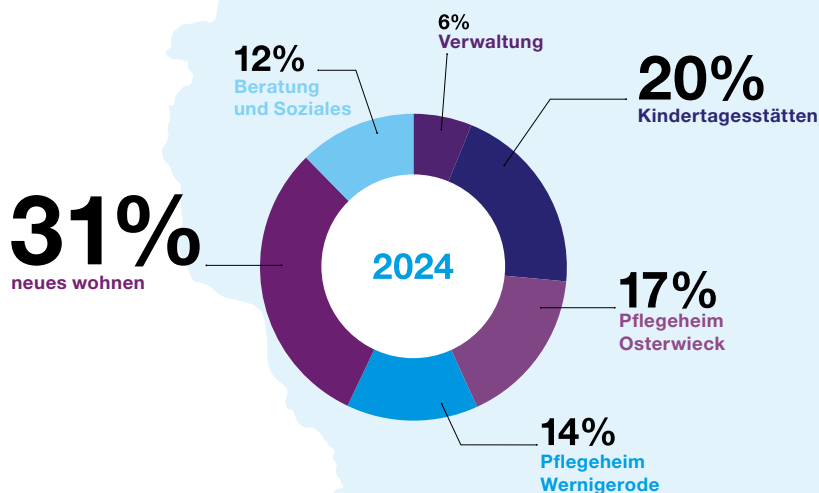
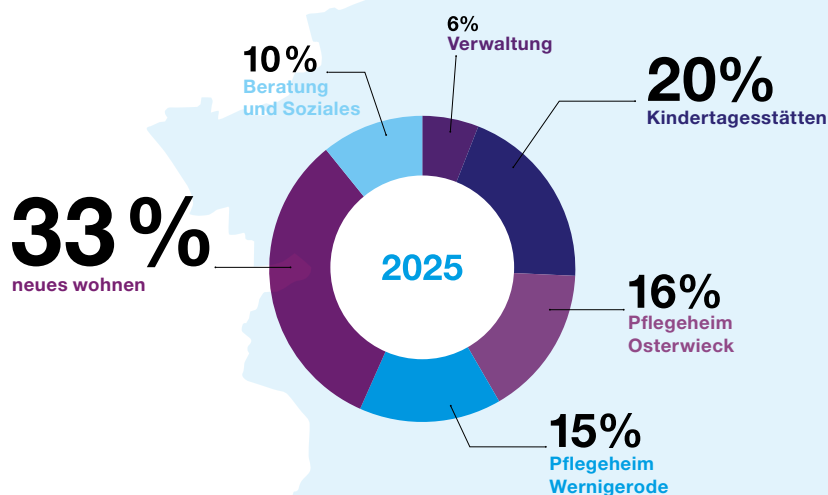
33.600

KONTAKTE DER ÖBM ZU
HILFESUCHENDEN IM JAHR

410

2025
ANZAHL UNSERER
MITARBEITENDEN UND
AUSZUBILDENDEN

Verteilung der Mitarbeitenden auf unsere
Bereiche – 2025, 2024, 2023



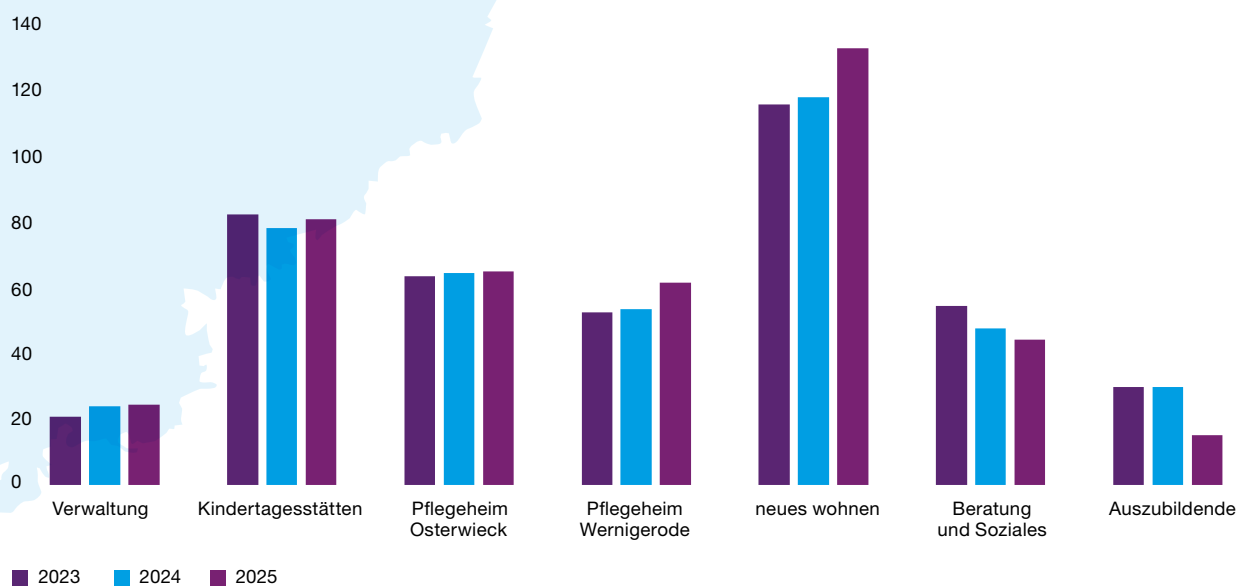
Jahresumsätze: 2023, 2024, 2025



Spenden: 2023, 2024, 2025



Entwicklung der Anzahl unserer Mitarbeitenden: 2023, 2024, 2025





Diakonie

Diakonisches Werk
im Kirchenkreis Halberstadt e.V.

UNSER
HANDELN
MACHT
STARK.

IMPRESSIONEN AUS UNSEREN BEREICHEN

RADELN FÜRS DW! ▶

Wir waren 2025 erstmals bei der Aktion „Stadtradeln“ mit dabei! Bei uns wurden 2025 insgesamt fast 6.000 Kilometer mit Fahrrädern zurückgelegt, damit lagen wir innerhalb Halberstadts ganz vorne. Außerdem wurde eines unserer Mitglieder als ältester Teilnehmer des Landkreises ausgezeichnet.

Auch in 2026 sind wir mit geölten Ketten dabei: Als großes Team „Diakonie“ mit den anderen diakonischen Trägern in Halberstadt wurde wieder fleißig in die Pedalen getreten.



▶ ERNTEDANK IM TAGESTREFF IN WERNIGERODE

Wir feierten im neuen Tagestreff „Fit und Aktiv“ in Wernigerode ein bewegendes Erntedankfest. Den Auftakt machte ein lebendiger Gottesdienst mit Pfarrer Frank Freudenberg. Anschließend sorgte der Singkreis unseres Quartiers „Ilseburger Straße“ für musikalische Freude und bei kleinen sportlichen Mitmachübungen war Bewegung gefragt. Viele Gäste nutzten auch die Gelegenheit, unsere Räumlichkeiten kennenzulernen und mit uns ins Gespräch zu kommen.



NEUJAHRSSEGEN 2026

Wir haben im wunderschönen Kloster Michaelstein in Blankenburg unseren Neujahrsegen gefeiert – ein besonderer Moment der Dankbarkeit, Verbundenheit und Zuversicht. In diesem Jahr wurde der Neujahrsegen liebevoll von unserem Bereich Kindertagesstätten gemeinsam mit Pfarrer Kaus vom Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt gestaltet. Die musikalische Begleitung des Kurrende-Chors und eines Violinenensembles, verlieh dem Neujahrsegen eine besonders festliche Stimmung. Ein bewegender Höhepunkt war die Übergabe des Kronenkreuzes in Gold – ein Zeichen tief empfundener Dankbarkeit für das langjährige Engagement von Mitarbeitenden und ihrer Verbundenheit zum Diakonischen Werk.



REPAIRCAFÉ IM „HAUS DER DIAKONIE“

Im RepairCafé wird einmal im Monat versucht, Elektro-Kleingeräte wieder zum Laufen zu bringen, dabei unterstützen Ehrenamtliche mit handwerklichem Geschick. Gemeinsam wird das defekte Gerät angeschaut, Arbeitsschritte erklärt und geholfen. Auch wer einfach nur auf einen Kaffee vorbeikommen, zuschauen oder ins Gespräch kommen möchte, ist herzlich willkommen – denn ob streikender Wasserkocher oder spontaner Plausch, hier ist jede*r eingeladen!



BAHNHOFSMISSION UNTERSTÜTZT

Unsere Bahnmissionsmission in Halberstadt unterstützt beim Aufbau einer Bahnmissionsmission in Bitterfeld. Seit der Eröffnung des neuen Bahnhofsgebäudes Anfang Juli 2025 hat die Bahnmissionsmission dort bereits an 42 Tagen geöffnet. Jeden Donnerstag reist ein zweiköpfiges Team der Bahnmissionsmission Halberstadt an, um gemeinsam mit einem Bitterfelder Ehrenamtlichen vor allem am Bahnsteig zu helfen.



WARME MAHLZEITEN SCHENKEN FREUDE

Im November und Dezember 2025 haben wir zu unseren Suppenausgaben in die Bahnmissionsmission und ins „Haus der Diakonie“ in Halberstadt eingeladen. Viele Gäste konnten dort nicht nur eine warme Mahlzeit genießen, sondern haben mit einer Spende dabei geholfen, dass auch andere satt werden, denen es nicht so gut geht. Die Aktion war Teil des Projekts „Einmal Essen macht zweimal satt.“, einer gemeinsamen Initiative von Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrer Spende ein Zeichen der Solidarität gesetzt haben!

DIGITALE LEBENSFREUDE FÜR UNSERE TAGESPFLEGEGÄSTE

In unserer unserem Tagestreff „Kirschallee“ in Halberstadt ist die Zukunft erlebbar – dank des neuen CareTable! Der große Touchscreen sorgt für jede Menge Spaß, geistige Aktivität und viele gemeinsame Erlebnisse. Ob Gedächtnisübungen, interaktive Spiele oder das Lesen von digitalen Zeitungen – unsere Gäste sind begeistert! Ein riesiges Dankeschön an die AOK Sachsen-Anhalt und die Stiftung der Kreissparkasse Halberstadt für die Unterstützung dieses tollen Projekts.



SOMMERFEST IM „MOSAİK“

Tolle Stimmung und bestes Wetter gab es beim Sommerfest im „Mosaik – Raum der Vielfalt“! Es wurde viel getanzt – zu mitreißender Musik und mit ganz viel Freude an der Bewegung. Ob feurige Tischtennisduelle, ausgelassene Sprünge auf der Hüpfburg, ganz kreative Kunstwerke auf den Kindergeischnern oder einfach nur gute Gespräche – der Spaßfaktor war groß. Danke an alle, die diesen Tag so lebendig gemacht haben!



TÄTER-OPFER-AUSGLEICH UNTERWEGS

Ein wichtiger Teil im Umgang mit Straftaten stellt seit über 30 Jahren der Täter-Opfer-Ausgleich (kurz: TOA) dar. Um Polizeibeamt*innen bereits während ihres Studiums über diesen Bereich zu informieren, stellte unsere Fachkraft Franziska Dombek den Studierenden des Hauptstudiums an der Fachhochschule Polizei in Aschersleben ihren Arbeitsbereich vor. Für die nächsten Studiengänge sind weitere Veranstaltungen geplant – denn Betroffene von Straftaten sind über den TOA auch seitens der Polizei zu informieren.



▼ IN UNSERER KITA EDELHOF IN GRÖNINGEN WIRD ES GEMÜTLICH!

Wir freuen uns sehr: Unsere Kita hat jetzt einen Entspannungsraum mit einer eigenen kleinen Bibliothek sowie neu gestaltete Schlafräume für die Krippen- und Kindergartenkinder! Der Entspannungsraum konnte dank des Projekts „FundaMental – Bausteine für eine gesunde Kita-Entwicklung“ der LVG und der IKK gesund plus realisiert werden. Die Neugestaltung der Schlafräume war vor allem durch zahlreiche Spenden möglich. Ein riesiges Dankeschön an alle Unterstützer*innen!



▲ EINE WOCHE SCHULE OHNE DIGITALE MEDIEN

An der Sekundarschule „Thomas Mann“ in Dardesheim wurde im Unterricht mal ganz bewusst auf digitale Medien verzichtet. Statt Tablets und Smartboards standen Stift, Papier und echter Austausch im Mittelpunkt. Passend dazu luden unsere Schulsozialarbeiterinnen nach dem Unterricht zu einer Offline-Challenge ein und boten spannende Alternativen: Gemeinsam kochen, basteln, achtsam wandern und mit Klangschalen oder Traumreisen entspannen. Viele nutzten die Chance, Neues auszuprobieren – mit überraschend positiven Rückmeldungen: mehr Ruhe, mehr frische Luft und echte Gespräche statt Online-Zeit.

▲ „KITA MINI WM 26“ IM HALBERSTÄDTER FRIEDENSSTADION

24 Kindergarten-Teams folgten der Einladung des VfB Germania und traten mit großer Begeisterung gegeneinander an. Jedes Team durfte ein Land vertreten: Unsere Kitas aus Eilenstedt und Dingelstedt gingen gemeinsam als Team Österreich an den Start, während Wehrstedt Mexiko, Schwanebeck Kanada und Gröningen Argentinien repräsentierten. Mit vollem Einsatz und echtem Fairplay stand am Ende nicht das Gewinnen im Mittelpunkt – sondern das gemeinsame Erlebnis. Und genau deshalb ging jedes einzelne Team als Weltmeister vom Platz.

▼ NEUER NAME FÜR TAGESPFLEGE IM K6

Aus der bisherigen Tagespflege im K6 in Halberstadt ist der Tagestreff „Kirschallee“ geworden. Der Begriff Tagespflege allein beschreibt aus heutiger Sicht nicht ausreichend, was eigentlich geleistet wird: Die Arbeit im Tagestreff „Kirschallee“ umfasst weit mehr als pflegerische Leistungen – sie steht für gemeinsames Erleben, das Stärken von Fähigkeiten, Wohlbefinden und die Entlastung pflegender Angehöriger. Zudem entsteht mit dem neuen Namen auch eine schöne Verbindung zur Umgebung. Mit dem neuen Namen und einem neuen modernen Transporter für den Hol- und Bringdienst geht der Tagestreff einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunft – offen, herzlich und gemeinschaftsorientiert, ganz im Sinne unseres diakonischen Auftrags.



► TAG DES GRUNDGESETZES

Anlässlich des „Tags des Grundgesetzes“ gab es mehrere Aktionen im Zeichen der Gemeinschaft und Verantwortung: Zum Beispiel in unserem Pflegeheim „Sonneck-Harzriede“ in Wernigerode spielten unsere Bewohnenden, Angehörige und Mitarbeitende gemeinsam Demokratie-Jenga – ein verbindender Moment, der die Werte unserer Demokratie spielerisch erlebbar machte. Unser Bereich „neues wohnen“ sammelte in Langenstein fleißig Müll auf und kam so mit vielen Menschen ins Gespräch. Die durchweg positive Resonanz macht Lust auf mehr solcher Aktionen!



► DIAKONIETAG IM „ST. STEPHANUS“

Gemeinschaft und viele schöne Begegnungen prägten den Tag der Diakonie in unserem Pflegeheim St. Stephanus in Osterwieck. Passend zur Jahreslosung 2026 „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ wurde spürbar, dass nicht nur Räume neu gestaltet werden, sondern auch Zuversicht, Zusammenhalt und Lebensfreude wachsen. Besonders die Kinder der Kita „Am Langenkamp“ sorgten mit ihren Liedern für strahlende Gesichter. Bei Grillduft, Frühlingssonne und einem Stück Eierschecke wurde einmal mehr deutlich: Ein Pflegeheim ist weit mehr als ein Wohnort – es ist ein Ort voller Menschlichkeit und Geborgenheit.





◀ START INS 2. PROJEKTJAHR VON „NEULAND WIRD HEIMAT“

Unser Projekt „Neuland wird Heimat“ startete 2026 u. a. mit einem Besuch in der mittelalterlichen Altstadt Quedlinburgs. Bei bestem Wetter erkundeten die Teilnehmenden die Stiftskirche und den Domschatz. Gedolmetscht wurde ins Ukrainische und ins Arabische – so konnten wirklich alle teilhaben. Das diesjährige Schwerpunktthema lautet „Kennenlernen von Stadt und Region“. Jeden Monat steht ein anderer kultureller oder historischer Aspekt im Mittelpunkt. „Neuland wird Heimat“ richtet sich an Teilnehmende von Integrationskursen und wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms Gesellschaftlicher Zusammenhalt (BGZ).



◀ ROCKHARZ 2026 IN BALLENSTEDT: LAUT, LEGENDÄR UND RICHTIG SOZIAL!

Beim Rockharz Festival am Flugplatz Ballenstedt haben rund 50 Bands für ordentlichen Heavy-Metal-Sound gesorgt. Doch neben bester Festivalstimmung gab es auch eine starke Aktion: Schüler*innen des Wolterstorff Gymnasiums Ballenstedt sammelten wieder brauchbare Spenden ein, die sonst im Müll gelandet wären. Ob gut erhaltene Schlafsäcke, Isomatten, Campingmöbel oder haltbare Lebensmittel – alles wurde gesichtet und an soziale Einrichtungen in der Region, darunter auch unsere Halberstädter Bahnhofsmission, weitergegeben. Ein riesiges Danke an das Team von Rock'n'Recycle, alle die mitgemacht haben, und an das RHZ-Team für die Unterstützung.



▲ FIRMENLAUF 2026

Wir waren wieder dabei, beim Harzer Firmenlauf im Bürgerpark Wernigerode! Mit vier Laufstaffeln wieder stark vertreten und mit jeder Menge Spaß dabei. Der Teamspirit war einfach spitze – getragen von guter Laune und unseren motivierenden Fans an der Strecke. Wir freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr!





**UNSER
HANDELN IST
ZUKUNFTSFÄHIG.**

ADRESSEN

PFLEGEHEIM

„SANKT STEPHANUS“

Heimleitung: Andrea Steffen
Am Langenkamp 10
38835 Osterwieck
Telefon: 039421 620
stephanus@pflege-im-alter.de

PFLEGEHEIM

„SONNECK-HARZFRIEDE“

Heimleitung: Petra Sadura
Nöschenröder Str. 48
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 559030
harzfriede@pflege-im-alter.de

TAGESTREFF „KIRSCHALLEE“

Leitung Tagestreff:
Karen Bonzelius
Kirschallee 6
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 4198366
tagespflege@diakonie-
halberstadt.de

TAGESTREFF „FIT UND AKTIV“

Leitung Tagestreff: Thekla Rosenberg
Georgiistraße 16
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 6698575
t.rosenberg@diakonie-halberstadt.de

AMBULANTER PFLEGE- UND BETREUUNGSDIENST HALBERSTADT

Pflegedienstleitung:
Cindy Fredersdorf
Kühlinger Straße 25-26
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 6238388
c.fredersdorf@diakonie-halberstadt.de

AMBULANTER PFLEGE- UND BETREUUNGSDIENST DERENBURG

Pflegedienstleitung:
Marie-Luise Heyer
An der Kegelhalle 3 c-f
38895 Derenburg
Telefon: 039453 139932
m.heyer@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER „HEINRICH-JULIUS-STRASSE“

Quartiersleitung: Katja Klare
Heinrich-Julius-Straße 5
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 597826
k.klare@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER

„BURCHARDISTRASSE“

Hausleitung: Saskia Behrens
Burchardistraße 30
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 583844
burchardi@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER

SIEDLUNGSRESIDENZ

Quartiersleitung: Christina Rücker
Sargstedter Siedlung
NW 10 Straße 8E
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 6210621
c.ruecker@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER

„LINDENHOF-TERRASSEN“

Quartiersleitung: Cindy Fredersdorf
Kühlinger Straße 25-26
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 6238380
lindenhofterrassen@diakonie-
halberstadt.de

WOHNQUARTIER

„FINCKEHOF“

Hausleitung: Julia Goslar
Finckestraße 11
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 4198363
finckehof@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER

„AM BARRENBACH“

Hausleitung: Germaine Dröse
Am Barrenbach 6
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 267729
barrenbach@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER

„ILSENBURGER STRASSE“

Quartiersleitung: Monique Festerling
Ilseburger Straße 50
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 265757
wohnpark@diakonie-halberstadt.de

WOHNQUARTIER

„WOHNPAK DERENBURG“

Quartiersleitung: Marie-Luise Heyer
An der Kegelhalle 3 c - f
38895 Derenburg
Telefon: 039453 139932
pflegedienst.derenburg@diakonie-
halberstadt.de

SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE PFLEGE

Ina Blessinger
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696312
shk-pflege@diakonie-halberstadt.de

FAMILIENBERATUNGSSTELLE QUEDLINBURG

Einrichtungsleitung: Verena Kahle
Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946 3740
familienberatung-qlb@diakonie-
halberstadt.de

SOZIALPÄDAGOGISCHE

FAMILIENHILFE

Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946 3740

Verena Kahle
familienberatung-qlb@diakonie-
halberstadt.de

Katrin Kolbe
k.kolbe@diakonie-halberstadt.de

Franziska Brandt
f.brandt@diakonie-halberstadt.de

FREIWILLIGENAGENTUR

LANDKREIS HARZ

Ansprechpartnerinnen

Alina Fromm
Telefon: 03941 696323
a.fromm@diakonie-halberstadt.de

Bianca Tschöke
Telefon: 03943 265050
b.tschoeke@diakonie-halberstadt.de

Ina Blessinger
Telefon: 03946 907395
i.blessinger@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüros

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg

Hilde-Coppi-Straße 2
38855 Wernigerode

FAMILIEN- UND SENIORENBEGLEITUNG

Ansprechpartnerinnen

Alina Fromm
Telefon: 03941 696323
a.fromm@diakonie-halberstadt.de

Bianca Tschöke
Telefon: 03943 265050
b.tschoeke@diakonie-halberstadt.de

Ina Blessinger
Telefon: 03946 907395
i.blessinger@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüros

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg

Hilde-Coppi-Straße 2
38855 Wernigerode

NACHBARSCHAFTSHILFE

Alina Fromm
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696323
Mobil: 0178 1433756
a.fromm@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE

„DIE SENFKÖRNER“ BLANKENBURG

Einrichtungsleitung: Angela Friedel
Albert-Schneider-Straße 7
38889 Blankenburg
Telefon: 03944 9399920
senfkoerner@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE

„SEELAND-FRÖSCHE“ NACHTERSTEDT

Einrichtungsleitung: Luise Herrmann
Haldenstraße 26
06469 Seeland/OT Nachterstedt
Telefon: 034741 6279
seelandfroesche@diakonie-
halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE

„AM WALDESRAND“ UND HORT IN DINGELSTEDT

Einrichtungsleitung: Jana Frehde
Westerntor 12 a
38838 Huy/OT Dingelstedt
Telefon: 039425 2653
am-waldesrand@diakonie-
halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE

„ST. NICOLAI“ MIT HORT IN EILENSTEDT

Einrichtungsleitung: Jana Frehde
Kathanenberg 1
38838 Huy/OT Eilenstedt
Telefon: 039425 2549,
039425 469966
st.nicolai@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE

„EDELHOF“ GRÖNINGEN

Einrichtungsleitung: Laura Eska
Am Edelfhof 1
39397 Gröningen
Telefon: 039403 159159
edelfhof@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE

„DIE WEHRSTEDTER ORGEL- PFEIFEN“ HALBERSTADT

Einrichtungsleitung: Heidrun Kruse
Schillerstraße 4
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 441413
orgelpfeifen@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE

„WIRBELWIND“ SCHWANEBECK

Einrichtungsleitung: Claudia Ulrich
Pfarrplan 2
39397 Schwanebeck
Telefon: 039424 341
wirbelwind@diakonie-halberstadt.de

KINDERTAGESSTÄTTE „CHRISTUSKINDERGARTEN“ WERNIGERODE

Einrichtungsleitung: Alexander Hartwich
Kirchstraße 18
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 634275
christuskita@diakonie-halberstadt.de

SCHULSOZIALARBEIT EUROPA- SCHULE „AM GRÖPERTOR“ HALBERSTADT

Hospitalstraße 1
38820 Halberstadt

Schulsozialarbeiterin

Lena Balke
Telefon: 03941 6789886
l.balke@diakonie-halberstadt.de

PETRI-SEKUNDARSCHULE SCHWANEBECK

Kirchstraße 1
39397 Schwanebeck

Schulsozialarbeiterin

Marie-Luise Seidel
Telefon: 039424 949903
m.seidel@diakonie-halberstadt.de

SEKUNDARSCHULE „THOMAS MANN“ DARDESHEIM

Schulstraße 1
38836 Dardesheim

Schulsozialarbeiterinnen

Anne Drechsler
Telefon: 039422 957 657
Mobil: 0152 25295457
a.drechsler@diakonie-halberstadt.de

Amelie Hlady
Telefon: 039422 60827
a.hlady@diakonie-halberstadt.de

GYMNASIUM „MARTINEUM“ HALBERSTADT

Käthe-Kollwitz Platz 1
Johannesbrunnen 34
38820 Halberstadt

Schulsozialarbeiterin

Margit Feyerabend
Telefon: 03941 5587322
m.feyerabend@diakonie-halberstadt.de

MIGRATIONSBERATUNG GESONDERTE BERATUNG UND BETREUUNG

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Christopher Bäneck
Telefon: 03941 696335
Mobil: 0151 67796706
c.baenecke@diakonie-halberstadt.de

Anne Schenk
Telefon: 03941 696345
Mobil: 0172 2588978
a.schenk@diakonie-halberstadt.de

Sabine Oehring
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696329
Mobil: 0151 64041825
s.oehring@diakonie-halberstadt.de

JUGENDMIGRATIONSDIENST

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Sandra Spormann
Telefon: 03941 696326
Mobil: 0170 3648972
s.spormann@diakonie-halberstadt.de

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Christopher Bäneck
Telefon: 03941 696335
Mobil: 0151 67796706
c.baenecke@diakonie-halberstadt.de

Katja Schlie
Telefon: 03941 696313
Mobil: 0170 3019886
k.schlie@diakonie-halberstadt.de

„NEULAND WIRD HEIMAT“

Miriam Gepp-Labusiak
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696374
Mobil: 0157 30740714
m.gepp-labusiak@diakonie-halberstadt.de

„TREFF.PUNKT“

Gröperstraße 23
38820 Halberstadt

Sandra Spormann
s.spormann@diakonie-halberstadt.de

Miriam Gepp-Labusiak
Mobil: 0157 30740714
m.gepp-labusiak@diakonie-halberstadt.de

„MOSAİK – RAUM DER VIELFALT“

(bis 31.12.2026)
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Anne Schenk
Telefon: 03941 696345
Mobil: 0172 2588978

BEGEGNUNGSSTÄTTE

Ina Blessinger
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696312
i.blessinger@diakonie-halberstadt.de

ERGÄNZENDE UNABHÄNGIGE TEILHABEBERATUNG (EUTB®)

Ansprechpartnerinnen

Alina Fromm
Telefon: 03941 696323
a.fromm@diakonie-halberstadt.de

Bianca Tschöke
Telefon: 03943 265050
b.tschoeke@diakonie-halberstadt.de

Kontaktbüros

Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt

Carl-Ritter-Straße 16
06484 Quedlinburg

Hilde-Coppi-Straße 2
38855 Wernigerode

SCHLICHTUNGSSTELLE HARZ – Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)

Franziska Dombek
Hilde-Coppi-Straße 2
38855 Wernigerode
Mobil: 0160 2383618
f.dombek@diakonie-halberstadt.de

ZEBRA – Zentrum für Entlassungs- hilfe, Beratung, Resozialisierung und Anlaufstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit

Sabine Oehring
Bödcherstraße 2
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 696329
Mobil: 0151 64041825
s.oehring@diakonie-halberstadt.de

ÖKUMENISCHE BAHNHOF- MISSION HALBERSTADT

Einrichtungsleitung: Constantin Schnee
Bahnhofstraße 13 a
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 308636
Mobil: 0176 61792715
halberstadt@bahnhofsmission.de

»FÜRCHTE DICH NICHT, DENN ICH BIN MIT DIR«

AUSBLICK 2027

Wir wissen nicht, was das Jahr 2027 bringen wird. Vielleicht Freude und Gelingen, vielleicht auch Sorgen, Umbrüche, offene Fragen. Die Jahreslosung nimmt uns diese Ungewissheit nicht ab – aber sie stellt uns etwas an die Seite: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“

Für 2027 heißt das: Wir dürfen mit offenen Augen ins Neue gehen – nicht naiv, sondern getragen. Wir dürfen planen, hoffen, auch scheitern, und dabei wissen: Die Hand, die uns hält, lässt auch nicht los, wenn der Boden wackelt.







SPENDEN- AUFRUF

Hilfefonds für Menschen in Notlagen.
Wir setzen uns für Menschen
in Notlagen ein. Der Fonds des
Diakonischen Werks unterstützt
gezielt Betroffene wie:

- Familien in finanzieller Not aufgrund unerwarteter Ereignisse
- Ältere Menschen mit geringer Rente, die zusätzliche Ausgaben nicht bewältigen können
- Alleinerziehende, die plötzlich ohne finanzielle Mittel dastehen
- Personen in schwierigen Übergangssituationen
- Von Armut betroffene Menschen

Helfen Sie uns, diesen Menschen eine Perspektive zu geben. Jede Unterstützung zählt und bringt uns einen Schritt näher, das Leben der Betroffenen zu verbessern.



SPENDENKONTO

Bank für Kirche und Diakonie eG
IBAN: DE25 3506 0190 1566 1300 30
Stichwort: Hilfefonds

DANKE

Herzlichen Dank an alle:
Mitarbeitenden
Ehrenamtlichen
Freiwilligen
Mitglieder
Kooperationspartner*innen
Spender*innen
Freund*innen

